

Verantwortungsvolles Handeln eines jeden Mitarbeiters

FerienArt Resort & Spa: Erfolg dank ganzheitlichem Ansatz



Beat Anthamatten, Direktor FerienArt Resort & Spa, Saas-Fee.

Das FerienArt Resort & Spa nimmt am KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft teil. Bis 2013 werden der CO₂-Ausstoss um 6 Prozent, der Energieverbrauch um 4 Prozent gesenkt. Entscheidend für das Erreichen der Ziele ist nicht nur ein exakter Massnahmenplan, gefragt ist verantwortungsvolles Handeln eines jeden Mitarbeiters.

«Mir muss niemand mit der Behauptung kommen, die Klimaerwärmung sei ein Hirngespinnst. Ich sehe sie von meinem Hotel aus.» Beat Anthamatten meint die Gletscher über seinem geliebten Saas-Fee, deren Rückgang er verfolgen kann. Er tut etwas dagegen und ist deshalb weithin bekannt als «der grüne Hotelier». Wer mit ihm ins Gespräch kommt, hört schnell einmal das Wort, das für ihn einen besonderen Klang hat: «Enkeltauglichkeit». Vernommen hat er es von der Sängerin Katja Ebstein und es

leuchtete ihm sofort ein: «Es bedeutet das gleiche wie ‚Nachhaltigkeit‘, bringt aber viel besser auf den Punkt, worum es geht: um unsere Verantwortung dafür, dass auch unsere Enkel eine lebenswerte Welt vorfinden.»

Enkeltauglichkeit als Bedingung

Was kann ein Hotelier in einem Walliser Fünfster-Hotel dazu beitragen? Wer so fragt, muss etwas Zeit erübrigen, denn Beat Anthamatten holt aus. Zunächst führt er den Gast in einen Raum, in dessen dauerhaftem Mobiliar einst Generationen von Schülerinnen und Schülern für das Leben lernten. Plötzlich hält man eine bunt gescheckte Holzkuh in Händen. Ein Souvenir? Eine Erinnerungsstütze! Mit seinen fünf Flecken in Grün, Braun, Rot, Orange und Blau soll das aus Holz geschnitzte Tier einem immer wieder in Erinnerung rufen, was Enkeltauglichkeit genau heisst: Es geht erstens um Ökologie, ☞

BEAT ANTHAMATTEN

Direktor FerienArt Resort & Spa, Saas-Fee

Sie gelten als grüner Hotelier. Lohnen sich die Energiesparmassnahmen? Haben Sie dafür ein ökonomisches Motiv?

Dafür ist die Energie immer noch zu billig. 40 Prozent unserer Kosten sind Lohnkosten: Rund fünf Prozent macht die Energie aus. Würde ich ausschliesslich ökonomisch denken, wäre meine Motivation zum Energiesparen nicht so gross. Aber es geht ja um mehr als um den wirtschaftlichen Erfolg in der Gegenwart – auf den wir angewiesen sind und ohne den unser Hotel keine Zukunft hat. Wir haben aber als ganze Gesellschaft keine Zukunft, wenn es nicht gelingt, unser Verhalten an die knapper werdenden Ressourcen anzupassen, also enkeltauglich zu werden. Jetzt sind wir es noch nicht.

Sie haben in Ihrem Hotel eine grosse Zahl von Einzelmassnahmen ergriffen. Reicht das aus?

Die Hotellerie ist eine harte Branche. Der starke Franken bringt uns zusätzlich unter Druck. Und der Gast ist König. Wir umsorgen ihn! Wir tun alles dafür, dass es ihm wohl ist. Wenn er bei uns nebenbei auch mitbekommt, wie sehr wir uns um Enkeltauglichkeit bemühen – um so besser. Denn die Ferien sind in der Ökobilanz der meisten Leute ein entscheidender Faktor. Den meisten Leuten ist das nur kaum bewusst. In den Ferien verbrauchen viele viel mehr Energie als im Alltag. Sie vergrössern dadurch ihren ökologischen Fussabdruck beträchtlich.

Das könnten sie ändern?

Die Kunden buchen nicht «grün». Sie denken zunächst gar nicht an die Ökologie, weil es ja nur um wenige Wochen im Jahr geht. Sie fragen auch nicht nach den Löhnen der Hotelangestellten. Als einzelne Gäste, als Individuen, handeln sie wohl sozial und ökologisch verantwortungsvoll – aber nicht als Gruppe, als Masse. Deshalb ist es so wichtig, dass wir als Gesellschaft unsere «ökologische Intelligenz» verbessern. Das ist übrigens der Titel eines Buches von Daniel Goleman, das ich wärmstens zur Lektüre empfehle. «Wer umdenkt, lebt besser», lautet der Untertitel. Das ist auch die Botschaft, die wir verbreiten. Vielleicht sind wir als Fünfster-Hotel ☞



Das FerienArt Resort & Spa in Saas-Fee ist eines der führenden grünen 5 Sterne Ferien- & Wellnesshotels Europas.

um Wasser, Abwasser und Energie – um die sparsame Verwendung der natürlichen Ressourcen. Einige hätten ihn deshalb schon als Spinner bezeichnet, weiss Anthamatten: «Was sollen wir Wasser sparen? Wir sind doch von Wasser umgeben. Was bringen die paar Durchflussbegrenzer in den Gästezimmern?» Wer so rede, habe nicht begriffen, dass alles miteinander zusammenhänge: «Wer Wasser spart, spart auch Energie!»

«Wer umdenkt, lebt besser»

Hohe Energieeffizienz dank vollem Haus

Aber schon ist Anthamatten beim nächsten Flecken der Kuh, dem roten rund um den Hintern: «Da geht es um das Soziale! Um den Menschen, um die Wertschätzung und um die Kommunikation.» Wenn es da mangle, funktioniere gar nichts. Der dritte Fleck symbolisiert das Regionale: «Hier ist der Schlüssel für eine nachhaltige CO₂-Reduktion zu finden. Wenn immer es gelingt, Produkte nahe beim Ort des Verbrauchs herzustellen oder wenn man Abfälle ohne lange Transportwege selbst wieder verwerten kann – wie wir unsere Bio-Abfälle –, spart man Energie.» Der vierte Fleck der bunten Walliser Kuh steht bei Anthamatten für Achtsamkeit. «Man darf dem auch

Disziplin sagen. Wenn wir nicht mit System und gründlich arbeiten, verschwenden wir Energie.» Das führt schliesslich zum letzten Flecken, dem Blauen: zur ökonomischen Effizienz. Diese werde leider selten in Bezug zur Ökologie gebracht, sagt Anthamatten: «Aber nie sparen wir mehr Energie, als dann, wenn das Hotel ausgelastet ist. Dann sinken die Fixkosten, dann reduziert sich der Energieverbrauch pro Kopf.» Und schliesslich, sagt Anthamatten, müsse das Hotel auch wirtschaftlich erfolgreich geführt werden, weil man nur so die Mittel erarbeite, um in moderne und sparsamere Anlagen investieren zu können.

Payback von unter einem Jahr

Dass sich die seitens dem KMU-Berater der EnAW vorgeschlagenen Massnahmen auch finanziell lohnen, zeigt ein Blick auf das erste beschlossene Massnahmenpaket, das das Hotel FerienArt bis ins Jahr 2013 umsetzen wird. Die siebzehn Massnahmen, welche mit einer Investition von 14 000 Franken verbunden sind, werden bereits nach weniger als einem Jahr finanziell amortisiert sein. Alleine durch den Einbau von Thermostatventilen und eine situative Anpassung der Temperaturen in den Gästezimmern je nach Belegung wird eine Jahreswirkung von rund 90 000 kWh erzielt – ein Profit für die Umwelt und den Hotelier.

dazu ganz gut in der Lage, denn immerhin ist ein Hotel die einzige Fabrik, die man als Kundin oder Kunde direkt bei der Produktion erlebt. Man erlebt also auch, was wir tun, was wir anbieten, beispielsweise regionale Produkte, hohe Qualität – und wenn immer möglich Nachhaltigkeit, eben Enkeltauglichkeit. Ich habe jedenfalls den Eindruck, dass die Nachfrage steigt. Das zeigt ja auch die Energie-Agentur der Wirtschaft, mit der wir seit geraumer Zeit zusammenarbeiten: Allein dass es sie gibt, zeugt von einem Bewusstseinswandel.

Energiesparmassnahmen FerienArt Resort & Spa

Das KMU-Modell der EnAW besteht aus drei Massnahmenpaketen. Das erste Massnahmenpaket (bis 2013) für das Hotel FerienArt Saas-Fee weist folgende Kennzahlen auf:

- Einsparungsziel Energie: 126 000 kWh/a (4 Prozent des Gesamtverbrauchs)
- Einsparungsziel CO₂: 26 Tonnen/a (6 Prozent des Gesamtausstosses)
- Investitionssumme: 14 000 Franken
- Durchschnittlicher Payback der Massnahmen: 0.7 Jahre

Kontakte

STEFAN EGGIMANN / Berater KMU-Modell
stefan.eggimann@enaw.ch
044 404 80 31

BEAT ANTHAMATTEN / EnAW-Teilnehmer
FerienArt Resort & Spa
beat.anthamatten@ferienart.ch
027 958 19 00

JANICK TAGMANN / EnAW-Redaktion
Scholten Partner GmbH
tagmann@scholtenpartner.ch
044 271 12 30